

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 14. Februar, 1967.  
2. Jahrgang, Nr. 32. (290)

Preis  
2 Kopeken

## Mitdenken und mitplanen

Das helle Gebäude des Kommunismus errichten Millionen. Dessen ist sich jeder Sowjetmensch klar. Wir wollen unsere Heimat jedes Jahr und besonders im Jubiläumsjahr durch neue Höchstleistungen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erfreuen. Im Jubiläumsjahr gilt es, in der Industrie und im Bauwesen wichtige Aufgaben zu lösen. Das Nationaleinkommen soll um 6,6 Prozent zunehmen, der Ausstoß der Industrie um 7,3 Prozent. Die Arbeitsproduktivität soll in der Industrie um 5 Prozent und im Bauwesen um 6,3 Prozent höher sein.

Die Wege zu höherer Effektivität der gesellschaftlichen Produktion sind klar. Die Kommunistische Partei zeigte sie uns. In den Beschlüssen des Septemblerplenums (1965) des Zentralkomitees der KPdSU fanden die Prinzipien der ökonomischen Politik der Partei auf der heutigen Entwicklungsetappe ihren deutlichsten Ausdruck. Sie zielen darauf ab, die objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der Lenkung des wirtschaftlichen Aufbaus besser auszunutzen, die operative Selbständigkeit der Betriebe unter Beibehaltung und Verstärkung der zentralisierten Planung praktisch zu verwirklichen, die Verantwortlichkeit und materielle Interessiertheit der Belegschaften an ihren Arbeitsergebnissen zu heben.

Im ersten Jahr des Planjahrhunderts arbeiten etwa 700 Industriebetriebe des Landes, davon 14 in Kasachstan, nach dem neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung. Diese vom XXIII. Parteitag der KPdSU gebilligte Wirtschaftsreform hat sich in der Praxis allerorts bewährt. Das konnte im ersten Jahr ihrer Verwirklichung gebucht werden. Die Betriebe, die auf neue Weise arbeiteten, produzierten um 11 Prozent mehr Erzeugnisse, die Arbeitsproduktivität war um 8 Prozent und der Gewinn um 20 Prozent höher. Diese Kennziffern liegen über den Durchschnittsleistungen. Allein elf Betriebe unserer Republik realisierten in der Zeit der Arbeit nach dem neuen System Erzeugnisse im Werte von 10 Millionen Rubel über den Plan hinaus.

In diesem Jahr sind in Kasachstan weitere 300 Betriebe der Bunt-, Leicht-, Nahrungsmittel- und Möbelindustrie von der Wirtschaftsreform erfaßt worden. Jetzt handelt es sich schon nicht mehr um ein Experiment, sondern um die umfassende Einführung des neuen Systems der Planung und ökonomischen Stimulierung. Im Jubiläumsjahr werden weitere Betriebe und ganze Industriezweige auf neue Weise zu arbeiten beginnen. Darum ist es wichtig, daß in allen betreffenden Betrieben eine gründliche, umsichtige und allseitige Vorbereitung zur Einführung der neuen Wirtschaftsreform getroffen und den Fehlern vorgebeugt wird, die in einigen Betrieben zugelassen wurden.

Allseitige Vorbereitung heißt: Den ganzen Betriebsablauf vom heutigen Stand der Wissenschaft und Technik gründlich zu durchleuchten, jede Phase des Produktionsprozesses — bis Absatz und Kundendienst — erstlich zu analysieren. Das heißt weiter: Die Belegschaft nicht zu vergessen, sich zur Aussprache über die konkreten Wege zur höheren Effektivität der Produktion mit den Arbeitern zusammenzusetzen. Den Leuten aus der Produktion sollen nicht vollendete Tatsachen, nicht „fertige Maßnahmen“ vorgelegt werden, sondern sie sind in den Veränderungsprozeß einzubeziehen, sind anzuregen, über die Probleme der Wirtschaftsreform in ihrem Betrieb nachzudenken. Die Pläne zur Einführung und Verwirklichung der Wirtschaftsreform sind nicht in stillen Kammern der Betriebsleitung auszubringen. Über den Kopf des Arbeiters soll nicht hinweggeplant werden. Durch weitere Demokratisierung der Wirtschaftsführung können die Ziele der Wirtschaftsreform — die höhere Effektivität der Produktion — schneller erreicht werden.

Der Übergang auf die neue Weise der Wirtschaftsführung ist keine formale Sache. Er erfordert grundsätzliche Wandlungen im Arbeitsstil. Das ist nicht immer leicht. Es wird aber umso leichter sein, je tiefer wir das Wesen der ökonomischen Umgestaltung erfassen, mit allen Elementen der Wirtschaftsreform bis ins Einzelne vertraut sind. Jeder Arbeiter muß darüber im Bilde sein, welchen Nutzen das neue System der Planung und ökonomischen Stimulierung dem Staat, dem Betrieb und ihm selbst bringt.

Dem Arbeiter sind große Möglichkeiten geboten, bei der Wirtschaftsreform mitzusprechen und mitzuwirken. Durch die beständigen Produktionsberatungen, die Arbeiterversammlungen in den Betriebshallen, die Gewerkschaftskonferenzen, die ehrenamtlichen Büros für ökonomische Analyse, die ehrenamtlichen Konstruktionsbüros, die Gesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren verwirklicht der Arbeiter seinen Einfluß auf die Entscheidungen der Planung und Leitung.

Die Wirtschaftsreform greift um sich. Sie wird im Weiteren noch umfassender werden. Sie ist keine kurzfristige Kampagne. Sie wird ein langdauernder Prozeß sein, der fortwährend ausgebaut und vervollkommen sein will, neue Probleme in der Wirtschaftsführung, in der Technik, Produktionsästhetik, ja sogar in Psychologie stellt.

Es reicht heute schon nicht mehr aus, wenn ein Arbeiter „nur“ Werkzeuge ist. Die Industrie und das Bauwesen brauchen immer mehr Fachkräfte, die nicht „bloß“ Metallverarbeitung beherrschen, sondern sich auch in angrenzenden Gebieten wie zum Beispiel Elektrotechnik und Elektronik, Steuer- und Regeltechnik gut auskennen. Wirtschaftsreform bedeutet auch beschleunigten technischen Fortschritt. Dieser aber erfordert geistig bewegliche, schöpferische Menschen, die die Technik beherrschen, sie rationalisieren und mit höchstem Nutzen meistern.

Die Erfüllung der Jubiläumspflichten in der Industrie und im Bauwesen hängen zum großen Teil davon ab, wie wir alle mitdenken, mitplanen und mitwirken werden.

## Englandbesuch A. N. Kossygins beendet

London. (TASS). Der Chef der Sowjetregierung A. N. Kossygin vollendete am Montag seinen einwöchigen offiziellen Besuch in Großbritannien, der auf Einladung der britischen Regierung erfolgte.

A. N. Kossygin flog gestern vom Flughafen Gatwick mit einem Sonderflugzeug nach Moskau ab.

A. N. Kossygin wurde von Premierminister Harold Wilson, Außenminister George Brown und anderen amtlichen Persönlichkeiten verabschiedet.

Auf dem Flughafen tauschten A. N. Kossygin und Harold Wilson Ansprachen aus.

## ERKLÄRUNG UNTERZEICHNET

Chequers. (TASS). Sonntag spät abends haben im Landsitz des Premierministers Großbritanniens der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin und Premierminister Großbritanniens Harold Wilson eine gemeinsame Erklärung über die Ergebnisse des Besuchs des sowjetischen Regierungschefs in Großbritannien unterzeichnet.

## 2. MÄRZ TAG DER WAHLEN

### Gebiet Pawlodar

Die Arbeiter, Spezialisten und Angestellten des Sowchos „Borowol“ nominierten als ihren Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Mankenter Wahlkreis Nr. 459 den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Galkinski Nr. 329 den Traktoristen des Sowchos Baltemir Dossymchanow.

### Gebiet Tschimkent

Im Kolchos „Pobeda“ des Rayons Sairamski fand eine Wahlversammlung statt, die der Aufstellung von Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewidmet war. Das Wort hat der Brigadier D. Popow. „Ich schlage vor“, sagte er, „als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Mankenter Wahlkreis Nr. 459 den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Sabir Biljalowitsch Nijasbekow aufzustellen.“ Sabir Biljalowitsch ist Deputierter des Obersten Sowjets

## Einheit und Geschlossenheit

AUFSTELLUNG DER DEPUTIERTENKANDIDATEN  
ZUM OBERSTEN SOWJET DER KASACHISCHEN SSR

### Gebiet Gurjew

der UdSSR und der Kasachischen SSR. Kandidat des Zentralkomitees der KPdSU, Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Seine Verdienste vor der Heimat wurden durch hohe Regierungsauszeichnungen gewürdigt.

Die Teilnehmer der Versammlung nahmen einstimmig den Beschluß an, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Mankenter Wahlkreis Nr. 459 den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Sabir Biljalowitsch Nijasbekow aufzustellen und ihn zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

### Gebiet Kustanai

Im Klub des Sowchos „40 let Kasachstana“ fand eine Wahlversammlung statt.

Der Sowchosdirektor S. Mustischew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik vom Amangeldiner Wahlkreis Nr. 274 das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Masymchan Bejssebajewitsch Bejssebajew vor. Dieser Vorschlag wurde aus wärmender Zustimmung der Teilnehmer der Versammlung angenommen.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Amangeldiner Wahlkreis Nr. 274 das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Masymchan Bejssebajewitsch Bejssebajew aufzustellen und ihn zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

### Gebiet Karaganda

Auf der Tribüne — der Agrom des Sowchos G. D. Scheludko. Er schlägt vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Zelinograd ländlichen Wahlkreises Nr. 129 das Mitglied des ZK der KPdSU, Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Zweiten Sekretär des ZK des KP Kasachstans Vitali Nikolajewitsch Titow aufzustellen.

Der stellvertretende Expeditorenkandidat S. Sultanow schlug vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Usen Nr. 145 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Kirill Trofimowitsch Masurov aufzustellen.

Der Chefingenieur der Expedition S. Sarkischew schlug vor, als Deputiertenkandidaten für diesen Wahlkreis den Bohrmelster, Helden der Sozialistischen Arbeit Turegali Kadyrow aufzustellen. Die Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Usen Nr. 145 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Kirill Trofimowitsch Masurov und den Bohrmelster der Erderschürfungsexpedition, Helden der Sozialistischen Arbeit Turegali Kadyrow aufzustellen.

### Gebiet Zelinograd

Im Sowchos „Oktjabr“ fand eine stark besuchte Versammlung der Arbeiter des Sowchos, des Roschdenkowsker Kraftfahrparks und der Getreideannahmestelle statt.

Auf der Tribüne — der Agrom des Sowchos G. D. Scheludko. Er schlägt vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Zelinograd ländlichen Wahlkreises Nr. 129 das Mitglied des ZK der KPdSU, Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Zweiten Sekretär des ZK des KP Kasachstans Vitali Nikolajewitsch Titow aufzustellen.

### Gebiet Karaganda

Auf der Wahlversammlung des Kollektivs der Verwaltung „Odelstrol“ des Truists „Karagandashilstr“ ergriff der Stukateur W. P. Popow als erster das Wort.

„Im Namen des Kollektivs unserer Verwaltung“, sagt er, „schlage ich vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU Michail Andrejewitsch Suslow aufzustellen.“

Ans Rednerpult tritt L. P. Trussejew. Sie unterstützt aufs wärmste die Kandidatur von Michail Andrejewitsch Suslow und schlägt vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik die Stukateurin Ralsas Stefanowna Starych aufzustellen.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Sowjetski Nr. 172 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU Michail Andrejewitsch Suslow und die Stukateurin Ralsas Stefanowna Starych zu nominieren. (KasTAG)



## Arbeitswacht

Wanderfahnen für Höchstleistungen

Den Kollektiv des Blei- und Zinkkombinats in Ust-Kamenogorsk und des Bergühnenkombinats in Balchsch sind erste Plätze und Rote Wanderfahnen des Ministerrats der UdSSR und des Unions-Gewerkschaftsrats für ihre Leistungen im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe der Buntmetallurgie im vierten Quartal 1966 zugesprochen worden.

An die Bergwerkverwaltung von Solotuschino und an die Kupferhütte in Karsakpai wurden Rote Fahnen des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republik-Gewerkschaftsrats verliehen.

Die Roten Wanderfahnen des Ministerrats für Buntmetallurgie der Republik und des Republikkomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Hüttenindustrie erkämpften die Kollektive des Bergwerks „Balchansal“, des Polymetallkombinats in Ateschal, des Bergwerks „Bakirtschik“ des Truists „Altaislot“, des Bergwerks „XXII Parteitag der KPdSU“ des Zinkkombinats in Syrjanowsk, des Belogorsker Bergwerks, des Berganreicherungskombinats von Belogorsk und des Süd-Bergwerks des Berganreicherungskombinats in Dsheskasgan. (KasTAG)

## Großblockmontage der Walzstraße „1700“

Mit der Geschwindigkeit des Sturmwindes — 18 Meter pro Sekunde — wird die Walzstraße „1700“, die gegenwärtig in der „Kasachstaneer Magnitka“ errichtet wird, die güthenden Rahmen in dünnes Stahlblech walzen. „Gegenwärtig sind an diesem Jubiläumsgroßbau 4.200 Bau- und Montagearbeiter beschäftigt“, sagt A. Burlakow, der Chef dieses seiner Kapazität, technischen Ausrüstung und dem Mechanisierungsgrad nach ein-

zigartigen Industrieplexes. In nächster Zeit wird sich die Zahl der Beschäftigten verdoppeln. Die neue Betriebsabteilung des Karagandaer Hüttenwerks nimmt eine Fläche von zehn Hektar ein — zwanzig Fußballfelder könnten darauf Platz haben. Was ist schon getan? Hier einige Ziffern: Die Erdarbeiten gehen dem Ende zu. Es wurden bereits anderthalb Millionen Kubikmeter Erdreich bewegt,

jetzt sind noch 100.000 Kubikmeter geblieben. Zwei Drittel des Monolithbetons ist verlegt. Ungefähr die Hälfte aller Stahlkonstruktionen — nahezu 20.000 Tonnen — ist montiert.

Die Walzstraße „1700“ selbst wird 30.000 Tonnen wiegen. Die technologischen Anlagen werden im Fließbandverfahren montiert — in Großblöcken und Baugruppen. Was dadurch erreicht wird: Eine beträchtliche Zeitsparung. Sie wird es ermöglichen, den ganzen Komplex im vierten Quartal dieses Jahres in Betrieb zu setzen. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, in den Vorjubiläumstagen den Probelauf aller Anlagen zu beginnen. (KasTAG)

## Wettbewerb der Dshambuler Viehzüchter

DSHAMBUL. (Telefonbericht unseres Eigenkorrespondenten). Das Sandland Mjunksun gilt als Schatzkammer an Fleisch, Milch und Wolle. Direkt von den üppigen Weiden kommen Zehntausende fette Schafe und Rinder zum Fleischkombinat, Zehntausende Zentner Milch und Wolle an den Staat. Die Viehwinterung ist in diesem Jahr gut gestaltet. Die Viehzüchter hatten sich zu ihr gut vorbereitet. Dieser Tage wandten sich die

besten Viehzüchter des Gebiets mit einem offenen Brief an alle Schafzüchter, Tierpfleger, Melkerinnen und Kälberwärterinnen. Sie forderten dazu auf, dem 50. Jahrestag der Sowjetmacht einen würdigen Empfang zu bereiten, die Viehüberwinterung mit Erfolg abzuschließen, die Tiere in wohlgenährtem Zustand auf die grünen Matten zu bringen.

Als eine der ersten folgten diesem Ruf die Melkerinnen Helene Schloger und Emma Sterz

aus dem Kolchos „XXII Parteitag der KPdSU“. Die Melkerinnen haben sich im Jubiläumswettbewerb große Ziele gesetzt. Sie wollen die Milchleistung pro Kuh auf 2.400 Kilogramm anstatt der geplanten 1.700 Kilo.

Die Initiative der besten Viehzüchter wird im ganzen Gebiet unterstützt. Der Jubiläumswettbewerb hat neuen Anlauf genommen.

A. WOTSCHEL



Die Soldaten einer Fliegerinheit beim Mitglied der KPdSU seit dem Jahre 1916, dem

ehemaligen Arbeiter des Putlow-Werks und Rolgardisten, dem Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, dem heu-

tigen Gardeoberleutnant, der Reserve Nil Jakowlewitsch Pobjakow. Foto TASS

tass-fern-schreiber meldet

WARSAU. 307 Kliniken, Medikamente, Verbandmaterial und medizinische Instrumente hat die Öffentlichkeit der Woywodschaft Budzocz dem kämpfenden Vietnam geschickt. An der Spendeaktion beteiligten sich Schüler, Komitees der Volkshilfsfront und öffentliche Organisationen und Betriebsbelegschaften.

HAVANNA. Das Exekutivsekretariat der Organisation für Solidarität der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas hat eine Erklärung veröffentlicht, in der alle Mitglieder der Organisation und die revolutionären Kräfte der ganzen Welt aufgefordert werden, den 13. Februar als Tag der internationalen Solidarität mit dem Volk Kongo (Kinshasa) zu begehen.

BUDAPEST. Hier ist die zweitägige Arbeit des Sekretariats des Weltfriedensrats an der Abfassung der Tagesordnung für die Plenartagung des Präsidiums des Weltfriedensrats zum Abschluß gekommen, die vom 25. bis 27. Februar in Prag stattfindet. Die Hauptpunkte dieses Programms sind: Forderungen für den Frieden und für die Unabhängigkeit Vietnams, europäische Sicherheit, Zusammenarbeit mit verschiedenen Friedens- und Organisationsbewegungen und Organisationen.

MOGADISCIO. Der Vorsitzende des Staatsrats Ruminiens Chivu Stoica, der zu einem offiziellen Besuch in Somalia weilte, ist in die Heimat zurückgekehrt.

NEW YORK. Der stellvertretende UNO-Geschäftsratspräsident für politische Sonderfragen Ralph Bunche (USA) erklärte auf einer Pressekonferenz in Los Angeles, wenn die USA die Bombardements Nordvietnams einstellen würden, sie damit einen „richtigen Schritt“ tun. Die Einstellung der amerikanischen Bombardierung Nordvietnams sei der Schlüssel zum Frieden in diesem Land Südasiens.

HANOI. Südvietnamesische Patrioten haben bei Duchoa (in der Nähe von Saigon) vom 2. bis 7. Februar mehr als 100 amerikanische und südvietnamesische Soldaten kampfunfähig gemacht. 11 Panzer und Mannschaftstransportwagen zerstört bzw. beschädigt. Flächeneinheiten der vietnamesischen Volksarmee haben am Sonntag in der Umgebung von Halphong und über der Provinz Namha 2 amerikanische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Die Gesamtzahl der über dem Territorium der Demokratischen Republik Vietnam abgeschossenen USA-Flugzeuge beträgt 1684.

NEW YORK. Dem ständigen Vertreter der USA bei der UNO Goldberg gelang es am Sonntag nur mit Mühe, seine zweistündige Rede in der Harvard-Universität in Cambridge (Staat Massachusetts) zu beenden. Er brach dort Lansen für die Vietnam-Politik der USA. Pfitze und Geulicher war die Antwort der Studenten auf seine Versicherungen, daß die USA „auf richtige Frieden wollen“. Starker Beifall wurde den Studenten Craig zuteil, der sagte, daß die Vietnam-Politik der USA-Regierung und die Erklärungen ihrer Vertreter Enttäuschung bei der Studentenschaft hervorgerufen.

Das Reagieren der Studenten der Harvard-Universität war für die Veranstalter der Rede Goldbergs keine Überraschung. Er gelangte in den Saal durch einen hinteren Eingang, nachdem rings um das Gebäude Wache aufgestellt war.

# Temirtau in nächster Zukunft

Die Entwicklung unserer jungen Stadt Temirtau zu einem industriellen und kulturellen Zentrum Kasachstans ist ein Beweis der schöpferischen Kräfte des Sowjetvolkes. Während des Siebenjahrplans stieg seine Einwohnerzahl um Doppelte, mit dem Wachstum unserer Stadt wachsen die Menschen und ihre schöpferischen Kräfte.

Im ersten der fünf neuen Planjahre wurden vierhundert Bestarbeiter der Stadt mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. Den Titel eines Helden der Sozialistischen Arbeit erhielten der Obermeister des Hüttenwerks A. W. Pantschuko, der Walzmeister des Kasachischen Metallurgiewerks Maschkin, der Meister des Werks für synthetischen Kautschuk Kamsa Burdinski, der Elektromonteur-Brigadier P. L. Lissawenko.

Neben dem großen Industriebau wird auch der Wohnungsbau, der Bau von Schulen, Kinderbetreuungsanstalten, Krankenhäusern, Kaufhäusern, Kulturanstalten und Sportanlagen nicht vergessen. Der Baubetrieb hat im Jubiläumswort, 1967, den Bau von 120 000 Quadratmeter wohnlicher Wohnfläche — zweimal so viel wie im vorigen Jahr — zu bewältigen.

Träume, Pläne und Wirklichkeit gehen nebeneinander, reichen sich die Hände. Wenn man mit der Tram durch den neuen Baubereich der Stadt fährt, mottelt der Schaffner an einer der Haltestellen: „Platz der Metallurgen“. Die Passagiere wundern sich darüber nicht — wenn es auch heute einen solchen Platz noch nicht gibt, so wird es ihn bald geben. Das Fundament ist schon gelegt, die Bauarbeiter führen die Wände auf. Jeder weiß, daß der Palast 3 600 Sitzplätze, drei Säle und viele Räumlichkeiten für Zirkelarbeit haben wird. Schon jetzt gibt es in Temirtau fast 10 000 Teilnehmer der Laienkunst.

Der Palast der Metallurgen ist keineswegs das einzige Bauobjekt des Planjahres. Am linken Ufer des blauen Stausees werden noch andere Objekte des Kulturzentrums entstehen: ein Breitwandkino mit 1 200 Sitzplätzen, eine Bibliothek, ein Haus der Technik, ein Ausstellungssaal. Ferner ein gedecktes Schwimmbassin und ein Stadion mit 20 000 Plätzen. An Platz der

Metallurgen, wo gegenwärtig der Bau des Pionierhauses beendet wird, soll eine Kunstleibbahn, wie wir sie bis jetzt nur auf dem Bildschirm zu sehen gewohnt sind, entstehen.

Das architektonische Bild der Stadt wird eine Wandlung erleben: Hochhäuser mit 9—12 Stockwerken sollen den Stadtkern zieren. Längs des linken Ufers des Stausees entstehen Grünanlagen. Der sandige Strand wird im Sommer Zehntausende Badegäste anlocken. Bis dahin in jeder Sekunde 75 Kubikmeter leitendes Wasser aufnehmen und die Badegäste stets mit frischem Wasser erfreuen wird.

In einem der Mikrorays entsteht ein neues Entbindungszentrum. Solche Anstalten sind sehr gefragt. Die Einwohnerzahl wächst rasch und nicht nur auf Kosten der Zugewanderten. Vergessen wir nicht die 1 500 Hochzeiten im Jahr!

Für die Kinder werden alle Bedingungen geschaffen. Zu ihrer Verfügung stehen Dutzende Kinderanstalten, sowohl alleinlebend als auch Musikschulen, Pionierlager, Klubs. Auch für die Weiterbildung der Jugend wird gesorgt: Das Gebäude der neuen Werk-Hochschule steht im Bau.

Zu den bestehenden Dienstleistungsanstalten kommen neue hinzu, die die Nachfrage der Bevölkerung in jeder Hinsicht befriedigen werden. Im Laufe dieses Planjahres fünfte sollen alle Wohnungen mit Gas versorgt werden.

Entsprechend dem Bebauungsplan soll die Bautätigkeit auch auf das rechte Ufer des Stausees verlagert werden. Hier sollen zirka 3 Millionen Quadratmeter Wohnfläche geschaffen, ein neues Stadtzentrum mit allen möglichen Erholungsanstalten entstehen.

H. KLASSEN

Temirtau

## Eine zukünftige Fleischfabrik

Der Karl-Marx-Sowchos, Rayon Altasau, entwickelt außer dem Feldbau, dem Grundbesitz der Wirtschaft, auch die Viehzucht, wobei der Schweinezucht Vorrang gegeben wird.

Es sind alle Möglichkeiten vorhanden, diesen Wirtschaftszweig mit Erfolg zu entwickeln. Gute Ställe, genügend Kraft- und Sälfutter, erfahrene Schweinezüchter — all das wirkt sich positiv auf die intensive Entwicklung der Schweinezucht aus. Davon sprechen überzeugend die Ergebnisse der ersten Schritte, die in dieser Richtung unternommen wurden.

Nehmen wir zum Beispiel das vorige Jahr. Anfang 1966 besaß die Schweinefarm nur 847 Schweine. Im Verlaufe des Jahres bekamen die Schweinezüchter 5 550 Ferkel. Von ihnen wurden 2 000 gemästet, an den Staat abgeliefert und teilweise für eigene Bedürfnisse verbraucht. Zum 1. Januar 1967 hatte die Farm schon 3 979 Schweine. Nur in einem Jahr vermehrte sich also die Stückzahl der Schweine um 4,7fache.

Die Struktur des Schweinebestands sichert die zukünftige Reproduktion der Herde und eine bedeutende Vergrößerung der Fleischproduktion. Unter den Säugen gab es zu Jahresanfang 900 Zuchtweibchen, 2 000 Jungsaue werden gemästet und im ersten Quartal an den Staat geliefert.

Die Überwinterung der Säue verläuft mit Erfolg. Die Fütterung besteht aus mannigfaltigem Futter, welches den Tieren die nötigen

Nährstoffe sichert. Alles Futter wird erst zubereitet, dann den Schweinen verabreicht. Die Jungsaue nehmen schnell an Gewicht zu.

Auf der Schweinefarm werden alle Arbeiten streng nach dem Tagesplan ausgeführt. Eine große Hilfe erweisen den Schweinezüchtern die Fachleute des Sowchos, der Zootechniker Alexander Ekkermann und der Tierarzt Wassili Moros.

Die Schweine werden von einem einträglichen und erfahrenen Arbeiterkollektiv gehalten. Viele Arbeiter sind hier schon über zehn Jahre tätig. Das sind die Schweinepflegerinnen Maria Puchis, Anna Abramowa, Mina Termer und andere.

Jede Schweinepflegerin betreut 52 Zuchtweibchen und erzielt einen hohen Ferkelanzuwachs. So zum Beispiel zog Jefferossina Wassisko im vergangenen Jahr 61 Ferkel auf, 28 je Zuchtweibchen, Paulina Heimbuch — 627 Ferkel, 26 je Zuchtweibchen.

Jetzt ist bei den Schweinezüchtern heiß Zeit. Die erste Abferkung dieses Jahres steht bevor.

Die Schweinezüchter verpflichteten sich, zu Ehren des Jubiläumsjahrs 7 000 Ferkel großzuzüchten, 5 500 Säue zu mästen und 4 000 Zentner hochwertiges Fleisch an den Staat zu liefern, die Gesteuerausgaben des Schweinefleischs um 10 Prozent zu senken und zum Jahresende 4 000 Schweine zu haben.

Die Schweinezüchter des Karl-Marx-Sowchos wollen bis Ende des Planjahres fünf auf der Farm nicht weniger als 10 000 Schweine haben und diesen Wirtschaftszweig in eine wirkliche Fleischfabrik verwandeln. Die Grundlage dazu ist bereits vorhanden.

W. ALTEGOTT

Gebiet Zelinograd

## Bewetterungsschwierigkeiten im Winter

In den nördlichen Gebieten unseres Landes herrscht ein langer und rauher Winter. Die niedrigen Lufttemperaturen rufen gewisse Schwierigkeiten bei der Bewetterung von Kohlenruben hervor, indem nach den Sicherheitsvorschriften der Bergbauindustrie die Temperatur der Frischluft im Hauptschacht nicht unter 2 Grad Celsius sein. In der Grube jedoch erfahren die Wetterweiser der meist geringen Tiefe nur wenig Erwärmung und müssen deshalb vorher erwärmt werden. Das ist aber keine leichte Sache, da Kohlenruben durchschnittlich 5 000 — 10 000 Kubikmeter Frischwetter in der Minute verbrauchen.

Die Anlagen der vergangenen Jahre konnten dieses Problem nicht lösen. Nach der alten Technologie wurde mit Hilfe eines speziellen Ventilators Frischluft durch einen Lüfterhitzer getrieben und sodann dem Hauptwetterstrom beigemischt. So wurde nur ein geringer Teil, ungefähr 40 Prozent, der Frischwetter erwärmt, der größte Teil jedoch kam in den Schacht mit der Außentemperatur. Die Folgen davon waren Vereisungen in den Förderanlagen und damit verbundene Arbeitshemmungen. Sie waren auch Ursache verschiedener Erkrankungen der Kumpel, die in dem kalten Schichtgebäude und am Füllort tätig waren. Zu alledem hätten diese Anlagen noch einen sehr niedrigen Nutzeffekt, der kaum 65 Prozent erreichte. Alle Verbesserungen, die man ausführen wollte, waren erfolglos, man mußte nach neuen Wegen suchen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der chemischen Abteilung für Automatik des Karagandaer Kohlenforschungs-

instituts, das heute eine Filiale des Instituts „GUA“ darstellt, U. Ibykus, N. Karasjow, E. Wakenhut, K. Görden, W. Schatohin, L. Waganowa schufen nach längerer Zusammenarbeit mit den Ingenieuren des Instituts „Karagandaproschacht“ ein prinzipiell neues technologisches Verfahren, das nun dieses Problem endgültig löst.

Nach diesem Schema werden die Zellen des Lüfterhitzers und des Ventilationskanal aufgebaut, der eine Mischkanal hat. Letztere ist mit einem Drosselsystem ausgestattet, welches das Verhältnis der heißen Luft zur kalten reguliert.

Erst nach guter Vermischung wird die warme Luft dem Hauptschacht zugeführt. Ein hier angebrachter Gebläsekontrollier stellt die Temperatur. Die kleinsten Abweichungen werden sofort automatisch durch Regulierung des Wärmezufusses ausgeglichen.

Die Vorzüge der neuen Anlage sind handgreiflich. Sie benötigt keinen besonderen Ventilator. Der ganze Wetterstrom wird dank Depression des Hauptventilators durch den Lüfterhitzer getrieben. Sie ist viel einfacher und konnte deshalb ganz automatisiert werden. Ihr Nutzeffekt ist sehr hoch, er beträgt 95 Prozent. Ihre Anwendung an Stelle der alten gibt eine Ersparnis von 30 000 Rubel jährlich.

Die Elektronenapparatur des automatisierten Reglers AKI-63 wird vom Konloper Werk „Krasny metallist“ hergestellt und hat schon viele Verbreitung nicht nur in Karaganda, sondern auch in anderen Kohlenbecken unseres Landes gefunden.

J. HUMMEL

Karaganda

## Rindermast ist keine „Kleinigkeit“

Ich arbeite mit Ernst Dubs den dritten Monat zusammen. Wir mästen Rinder. Er betreut 17 Ochsen, ich genau soviel. Gewöhnlich beginnen wir unsere Arbeit gleichzeitig. Den Tieren verabschieden wir zu ein und derselben Zeit gleiches Futter. Und die Resultate unserer Arbeit? Sie sind verschieden.

Im Dezember zum Beispiel betrug die Tagesgewichtszunahme eines Ochsen aus der Gruppe von Ernst Dubs 1007 Gramm, bei mir aber um 116 Gramm weniger. Ich dachte so: „Ich bin Mechanisator, mit den Tieren habe ich zum ersten Mal zu tun. Ernst aber ist schon lange Tierpfleger.“ Als ich jedoch den Unterschied in der Gewichtszunahme bei den Viehgruppen berechnete, da war es mit meiner Ruhe aus. In einem Monat allein hatten meine Tiere 164 Kilo Gewichtszunahme weniger als die von Ernst Dubs. Das ist ja das Gewicht eines halbjährigen Ochsen! Damit wollte ich mich nicht abfinden und fragte daher Ernst, was ich denn nicht so mache wie er.

Da erfährte ich erst, daß Tierpfleger zu sein, dazu noch einer Mastgruppe, gar nicht so einfach ist, wie es mir früher schien. Um hohe Gewichtszunahmen zu erzielen, ist Fleißige zu sein. Es gehören noch Wissen und Erfahrungen dazu.

### ARBEITSERFAHRUNGEN

Ich schenkte zum Beispiel solchen „Kleinigkeiten“ wie der Wartung der Tiere wenig Aufmerksamkeit. Sobald ich den Ochsen das Futter verabreicht hatte, machte ich ihm gleich an eine andere Arbeit. Ernst aber blieb bei seinen Tieren, beobachtete sie, wie sie fraßen. Tritt dann einige von ihnen von einem Platz auf den anderen, die Ochsen sind ja nicht angebunden. So machte er es an den ersten Tagen bei jeder Fütterung.

Während des Tränkens hatte ich nur Sorge, daß jeder Ochse an den Wasservorrat herankam. Ob auch alle Ochsen tranken, darauf gab ich nicht acht. Ernst Dubs hatte auch beim Tränken zu tun. Er trieb jene Tiere von den Trögen fort, die sich sattgetrunken hatten und die anderen bindeten.

Von diesen und vielen anderen Einzelheiten der Rindermast erfährte ich später. Bisher schien es mir jedoch, daß alle Ochsen gleich sind und es nicht unbedingt notwendig sei, die „Mastieren“ jedes einzelnen zu kennen.

Wenn am Futtertag ein starker und ein schwacher Ochse nebeneinander stehen, so muß der schwächere leiden, lehrte mich Ernst Dubs. Man muß die Tiere nach ihrem Wuchs und ihrer Entwicklung gruppieren und sie an einen bestimmten Platz am Futtertag zueinander. Ganz besonders muß man acht geben, wenn den Tieren Heu oder Silage mit Kraftfutter verabreicht wird.

Seine Erfahrungen übergibt Ernst Dubs nicht nur sondern auch Iwan Demonski, der zusammen mit uns arbeitet und in der Viehzucht auch ein Neuling ist. Wir begriffen jetzt, daß die Arbeit des Tierpflegers aus vielen solchen „Kleinigkeiten“ besteht. Versäumt man ein Weniges, unterläßt man eine Kleinigkeit, so verliert man Zentner am Lebendgewicht der Tiere.

Im Januar glich sich die Gewichtszunahme der Tiere in unseren Gruppen schon aus. Und wenn wir jetzt unsere Mastochsen mit einem Lebendgewicht von über 3 Zentner abliefern, so haben wir es Ernst Dubs zu verdanken.

A. BLOK, Tierpfleger des Sowchos „Scharyskij“, Gebiet Kokschtetaw

### Neue Mechanisatorenkader

Im Karl-Marx-Kolchos lernen 39 Jugendliche an einem Abendkurs den Mechanisatorenberuf. Den Unterricht erteilen erfahrene Fachleute. Die Kursanten helfen in der Reparaturwerkstatt Traktoren reparieren, um die Maschinen besser kennenzulernen. Lehrgänge zur Erlernung des Mechanisatorenberufs sind auch

im Sowchos „Jerkinski“. In den Kolchos „Krupskaja“, „Furmanow“, „Tschirman“, „I Majak“ und anderen Wirtschaften organisiert. Insgesamt lernen im Rayon Taldykurgan 419 Personen den Mechanisatorenberuf.

J. ABDRACHMANOW, Gebiet Alma-Ata

## Kurz berichtet

An die 40 000 Rubel Einsparungen verspricht die Verwirklichung des Entwurfs der aerodynamischen Methode der Trennung des Staubs von dem Koks, den der Konstrukteur des Werks für synthetischen Kautschuk in Temirtau Valentin Seifmann entwickelt hat. Der Arbeitsvorgang wird bedeutend verbessert.

Sh. DARIBAJEW

Vier Wohnhäuser der Baugewerkschaft zu je 48 Wohnungen machten in Taldykurgan, Gebiet Alma-Ata, die Bauarbeiter der Bau- und Montageverwaltung Nr. 42 schlüsselfertig. Die Brigaden von Fjodor Brier, Artur Hoffmann, Viktor Spielmann und Heinrich Vogel legten tüchtig Hände ans Werk, um die Häuser termingemäß schlüsselfertig zu machen.

A. JESSELBAJEW

Alle Traktoren einsatzbereit — das erzielte bereits die Mechanisatoren des Kolchos „XXII Parteitag“ im Rayon Stscherbakti, Gebiet Pawlodar. Beispielsweise arbeiteten bei der Reparatur Abram Schartner, Alexander Melner, Wassili Charschenko und Viktor Braun.

P. SAKIN

Zwei und 400. Olga Kelm und Helene Kling aus dem Pawlow-Sowchos im Gebiet Kustanai betreiben 400 Mastschweine. Sie erzielten je Tier eine Gewichtszunahme pro Tag von 403 Gramm. Demnächst sollen die Säue mit einem Lebendgewicht von 90—95 Kilo an das Fleischkombinat geliefert werden.

F. ZWETKOW

Zweimal leichter haben es jetzt die Arbeiterinnen und Arbeiter der Sauerstoffstation in Balchach. Früher wurden die Sauerstoffflaschen auf Elektrokarren zur halbautomatischen Rampe herangefahren. Jetzt wird der Sauerstoff durch Rohre zu den Flaschen geleitet. Das haben wir dem Rationalisator Jakob Hetterle zu verdanken.

N. MUSLAKOWA

Je 2 000 Rubel Zuschlagslohn zahlte der Sowchos „Lawrowski“, Gebiet Kokschtetaw, an die Bestarbeiter — den Helden der Sozialistischen Arbeit Turlobek Abilpajew, Johann Langhof, Heinrich Weiz, Alexej Talmatschowa u. a. Der Sowchos wurde aus einem Verlust zu einem Gewinnbetrieb. Das erste Jahr des Planjahres schloß er mit 772 000 Rubel Reingewinn ab.

J. KAMPF

## Zuckerrüben im Gebiet Zelinograd

Daß den Zuckerrüben als Rohstoff zur Herstellung von Zucker der Löwenanteil zukommt, ist allbekannt. Der Abgang von der Zuckerherstellung wird als Viehfutter verwendet. Außerdem sind die Zuckerrüben wertvolle Vorgänger für alle Getreidekulturen. In unserer Gegend werden sie vorzüglich als Viehfutter verwendet.

Bei zeitgemäßer Aussaat und guter Bearbeitung des Rübenfeldes kann man bei einermäßigen günstigen Witterungsverhältnissen auf einen guten Ernteertrag rechnen. In unserer Sortenprüfungsabteilung werden seit 1962 mit verschiedenen Sorten von Zucker- und Futterrüben Versuche angelegt, um die wertvollsten Sorten für unsere Gegend zu ermitteln.

Hier kurz die Ergebnisse unserer Arbeit.

Der durchschnittliche Fekterertrag für fünf Jahre an Futterrüben der Sorte „Ramonkaja 036“ betrug 218 Zentner, der der Sorte „Jaltuschkowskaja“ — 200 Zentner. Die runde Zuckerrübensorte 0143 gab 1965 208 Zentner je Hektar, 1966 — 172 Zentner. Die Zuckerrübensorte C-7 brachte für drei Jahre eine Durchschnittsernte von 195 Zentner. Die „Eckendorfer gelbe Futterrübe“, die wir zum ersten Mal 1966 säen, gab durchschnittlich 202 Zentner je Hektar und das bei ungünstigen Witterungsverhältnissen, als es bis Mitte Juli keinen wesentlichen Regen gab.

Im vergangenen Jahr haben wir auf unserem Versuchsfeld eine neue Kultur, Kunskieu genannt, gepflanzt. Diese Pflanze, das sogenannte „estnische Wunder“, ist eine Hybride, die durch Kreuzung von Kohl, Zuckerrüben und Turneps entstanden ist. Kunskieu gibt eine doppelte Ernte, da an ihr sowohl die unterirdischen, als auch

die überirdischen Organe als Futter in Frage kommen. Die unterirdischen Organe enthalten viel Eiweiß. Wenn zum Beispiel eine Futtereinheit von Mais 50 Gramm Eiweiß enthält, so enthält eine Futtereinheit von Kunskieu 129 Gramm. Die Blätter von Kunskieu enthalten viel Ammoniak. Das verflüchtete Jahr war wegen seiner Dürre in der ersten Sommerhälfte für diese Kultur ungünstig, ihr Fekterertrag war der niedrigste im Vergleich zu den anderen Zuckerrübensorten — 88 Zentner. Den höchsten Ertrag bekamen wir von der „Eckendorfer gelben Futterrübe“, jedoch ihr Futterwert ist im Verhältnis zu den Zuckerrüben bedeutend niedriger. Wir unsere Versuche bestätigen, ist die runde Zuckerrübe 0143 eine sehr perspektive Sorte. Sowohl ihr Fekterertrag, wie auch ihr Futterwert sind hoch. Obendrein erleichtert ihre runde Form bedeutend die Ernteeinbringung.

J. THIEBEN

Agronom der staatlichen Sortenprüfungsabteilung von Schortlandy.

## NEUE SOWCHOSE

Im Gebiet Kokschtetaw sind drei neue spezialisierte Kartoffel-Sowchos organisiert worden — „Prirestschenski“ im Rayon Kokschtetaw, „Podlesny“ im Rayon Serenda und „Kotkurulski“ im Rayon Stschutschinsk.

Die spezialisierten Kartoffel-Sowchos werden in den nächsten Jahren zu den größten Lieferanten von Marktkartoffeln. Dieser Kultur wird in jeder Wirtschaft eine Fläche von 700 — 1 000 Hektar zugewiesen, auf bewässerten Boden werden Samenflächen angelegt werden.

Große Aufmerksamkeit wird in diesen Wirtschaften dem Bau von Kartoffelspeichern, dem Ankauf der nötigen Ausrüstung und Technik für die Saat, Bearbeitung und Ernte geschenkt.

„Stepnoj Majak“.

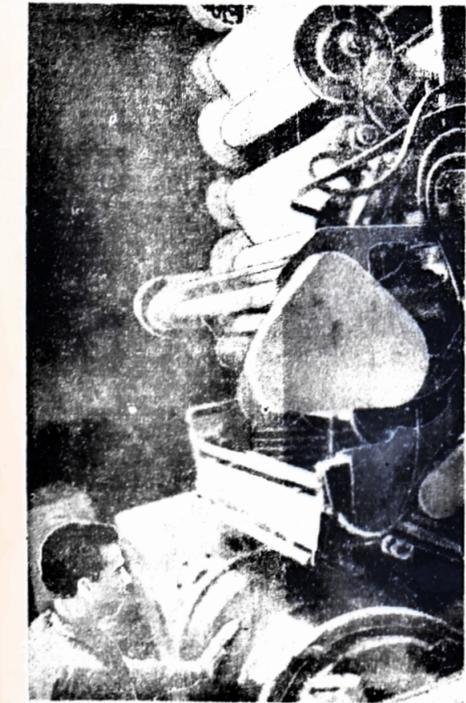


Foto: W. Budan



Wenn die Einwohner von Kusianai und Rudny den ganzen Winter über frisches Suppengrün auf dem Tisch haben, so ist dieses das Verdienst der Gemüsezüchter des Sowchos „Krasnoparitski“. Scherlach, grünen Dill, Salat und die Neueinführung dieses Jahres — frische Pilze — werden hier von der Brigade Valentina Woltschichina gezeuht. Die Oberagronomin Nina Iwanowa, die Arbeiterin Anna Petygina, Raisa Kolomijez, Polina Swetschnikowa widmen dieser Sache

a) ihr Können und ihre Kräfte, in diesem Jahr wurden in vielen Sowchos des Gebiets gedeckte Treibhäuser errichtet. UNSERE BILDER: 1) A. Petygina, V. Woloschina und W. Nowikowa bereiten Schnittlauch zum Abtranspieren vor. 2) Im Treibhaus gezeuhte Pilze. Foto: W. Dawydow (KasTAg)



Plakat des Künstlers MOOR Foto: TASS

# Treuer Hüter der Revolution

### Dokumentares über die Schaffung der Streitkräfte des Sowjetstaates

„Wir gingen von Erfahrung zu Erfahrung, wir machten Versuche, eine Freiwilligenarmee zu schaffen, indem wir uns vorstasteten, suchten, probierten, wie die Aufgabe in der gegebenen Situation gelöst werden kann. Und die Aufgabe stand ganz eindeutig. Ohne eine bewaffnete Verteidigung der sozialistischen Republik konnten wir nicht existieren.“

(W. I. LENIN, Bd. 29, S. 132, 4. russ. Ausgabe)

Die von der Bolschewistischen Partei in der Vorbereitungsperiode der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geschaffene Rote Garde (bewaffnete Arbeitertruppe) wurde zusammen mit den revolutionären Soldaten- und Matrosentruppen zu jener entscheidenden Kraft, mit deren Hilfe die Sowjetmacht auf dem Territorium ganz Rußlands errichtet werden und die konterrevolutionären Mäeutereien niedergeschlagen werden konnten. Jedoch vermochte die Rote Garde die junge Sowjetmacht im Falle eines Oberfalls seitens der imperialistischen Staaten und der weißgardistischen Scharen nicht zu schützen. Deshalb gingen das ZK der Partei und die Sowjetregierung sofort nach dem Sieg der Revolution an die Schaffung einer Armee heran. Bereits im Bestand des am zweiten Tage nach der Revolution, dem 26. Oktober (8. November) 1917 gebildeten Rates der Volkskommissare gab es ein Komitee für Militär- und Marineangelegenheiten.

## Ende der alten Ordnung

## Zum Schutz der Errungen- schaften des Oktober

„In Verwirklichung des Willens des revolutionären Volkes über die schnellste und entscheidendste Beseitigung aller Reste der bürgerlichen Ungleichheit in der Armee beschließt der Rat der Volkskommissare: Die ganze Machtvollkommenheit im Bereich jedes Truppenteils und ihrer Verbände gehört den entsprechenden Soldatenkomitees und Sowjets.“

Alle Ränge und Würden in der Armee werden aufgehoben. Die Armee der Russischen Republik besteht ab nun aus freien und gleichberechtigten Bürgern, die den ehrenvollen Titel Soldat der revolutionären Armee tragen.

Die dem Willen des werktätigen Volkes dienende Armee untersteht dem obersten Vertreter dieses Willens — dem Rat der Volkskommissare.

Die ganze Machtvollkommenheit im Bereich jedes Truppenteils und ihrer Verbände gehört den entsprechenden Soldatenkomitees und Sowjets.“

(Aus einem vom Rat der Volkskommissare am 15. (28.) Dezember 1917 angenommenen Dekret).

Die alte Armee war eine Waffe der Klassenunterdrückung der Werktätigen durch die Bourgeoisie gewesen. Nach dem Übergang der Macht an die Werktätigen und die ausgebeuteten Klassen entstand die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Armee — die zu einem Bollwerk der Sowjetmacht in der Gegenwart, zu einem Fundament für die Ablosung der ständigen Armee durch die allgemeine Bewaffnung des Volkes in der nächsten Zukunft werden und als Unterstützung der kommenden sozialistischen Revolution in Europa dienen wird.

Infolegetessen beschließt der Rat der Volkskommissare: Eine neue Armee unter der Benennung „Rote Arbeiter- und Bauernarmee“ auf folgender Grundlage zu schaffen:

1. Die Rote Arbeiter- und Bauernarmee wird aus den bewußtesten und organisiertesten Elementen der Volksmassen gebildet.

2. Der Eintritt in ihre Reihen steht allen Bürgern der Russischen Republik ab 18 Jahren frei. In die Rote Armee tritt jedermann ein, der seine Kräfte, sein Leben zum Schutz der Errungenschaften der Oktoberrevolution, der Sowjetmacht und des Sozialismus hingeben will. Für den Eintritt in die Reihen der Roten Armee sind Empfehlungen der Truppenkomitees oder der gesellschaftlich-demokratischen Organisationen, die auf der Plattform der Sowjetmacht stehen, der Partei- oder Berufsorganisationen erforderlich.

Das oberste leitende Organ der Roten Arbeiter- und Bauernarmee ist der Rat der Volkskommissare. Die unmittelbare Führung und Leitung der Armee ist im Kommissariat für Militärangelegenheiten und zwar in dem dort geschaffenen Allrussischen Sonderkollegium konzentriert.

(Aus einem Dekret des Rates der Volkskommissare vom 15. (28.) Januar 1918)

## „Das sozialistische Vaterland ist in Gefahr!“

Um das erschöpfte, gemarterte Land vor neuen Kriegsgefahren zu retten, haben wir uns zu dem größten Opfer entschlossen und den Deutschen unsere Bereitschaft kundgegeben, ihre Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Unsere Parlamentäre fahren am Abend des 20. (7.) Februar aus Reshra nach Dvinsk, doch wir haben von ihnen bis jetzt keine Nachricht. Die deutsche Regierung zögert anscheinend mit der Antwort. Sie will offensichtlich keinen Frieden. Den Auftrag der Kapitalisten aller Länder erfüllend, will der deutsche Militarismus die russischen und ukrainischen Arbeiter und Bauern erdrosseln, den Landbesitzern, den Gutsbesitzern, die Fabriken und Werke — den Bankiers, die Macht — der Monarchie wiedergeben. Die deutschen Generale wollen in Petrograd und in Kiew ihre eigene „Ordnung“ einführen. Die Sozialistische Sowjetrepublik schwebt in der größten Gefahr. Bis zu dem Augenblick, da sich das Proletariat Deutschlands erheben und siegen wird, ist es heilige Pflicht der Arbeiter und Bauern Rußlands, die Sowjetrepublik vor den Horden des bürgerlichen imperialistischen Deutschlands zu verteidigen. Der Rat der Volkskommissare beschließt:

1. Alle Kräfte und Mittel des Landes werden voll und ganz der Sache der revolutionären Verteidigung zur Verfügung gestellt.
2. Allen Sowjets und revolutionären Organisationen wird zur Pflicht gemacht, jede Position bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.
3. Die Eisenbahnorganisationen und die mit ihnen verbundenen Sotens werden verpflichtet, die Benutzung des Apparats der Verkehrswege durch den Feind mit allen Kräften zu verhindern; beim Rückzug die Bahnhöfe zu vernichten, die Eisenbahngebäude zu sprengen und zu verbrennen; den ganzen mobilen Bestand — Wagons und Lokomotiven — unverzüglich nach dem Osten, ins Innere des Landes zu befördern.
4. Alle Getreide- und überhaupt Lebensmittelvorräte, die Gefahr laufen, in die Hände des Feindes zu geraten, sind obligatorisch zu versteuern; die Kontrolle darüber wird den örtlichen Sowjets unter persönlicher Verantwortung ihrer Vorsitzenden aufgelegt.
5. Die Arbeiter und Bauern Petrograds, Kiwss, aller Städte, Siedlungen, Dörfer und Flecken an der neuen Frontlinie müssen Battalione zum Ausheben von Schützengraben unter der Leitung der Militärfachleute aufstellen.
6. In diese Battalione müssen alle arbeitsfähigen Mitglieder der bürgerlichen Klasse, Männer wie Frauen unter der Aufsicht der Rotgardisten einbezogen werden; die Widerstand Leistenden sind zu erschließen.
7. Alle Presseorgane, die die Sache der revolutionären Verteidigung untergraben und sich auf die Seite der deutschen Bourgeoisie stellen sowie die Invasion der imperialistischen Horden zum Sturz der Sowjetmacht auszunutzen suchen, sind zu schließen; die arbeitsfähigen Redakteure und Mitarbeiter dieser Presseorgane sind zum Schutze und zu anderen Verteidigungsarbeiten zu mobilisieren.
8. Feindliche Agenten, Spekulanten, Plünderer, Rowdys, konterrevolutionäre Agitatoren, deutsche Spione sind am Tode zu erschließen.

Das sozialistische Vaterland ist in Gefahr! Es lebe das sozialistische Vaterland! Es lebe die internationale sozialistische Revolution!

Rat der Volkskommissare  
Den 21. Februar 1918  
Petrograd



Lenin während der Parade. Foto: TASS.



1918. Parade von Teilnehmern der allgemeinen Wehrkurse in Moskau. Foto: TASS

## Das Volk erhebt sich zur Abwehr des Feindes

Das Volksgesetz des Petrograder Sowjets erklärte am 23. Februar zum „Tag der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes“. Allein in der Nacht zum 24. Februar ließen sich in die Rote Armee etwa 35 tausend Freiwillige eintragen.

Der 23. Februar 1918 — der Tag der Massenmobilisation des Volkes zum Schutz des Arbeiter- und Bauernstaates — wurde zum GEBURTSTAG DER SOWJETISCHEN STREITKRÄFTE.

Seit 1919 wird der Tag des 23. Februar als das Fest der Sowjetarmee und der Kriegsmarine begangen.

„Petrograd. Der Raubzug der deutschen Banditen wühlte die Arbeiterbevölkerung der Hauptstadt auf. Unwillkürlich erhoben vor den Augen wieder die Oktobertage Petrograd ist wieder voll von bewaffneten Arbeitern, das Proletariat der Hauptstadt bereitet sich zum Kampf vor.“

Das Werk „Vulkan“ formiert einen Trupp von 500 Mann, das Sestrozener — von 600 Mann, das Baltische Werk beschloß, alle Arbeiter unter 50 Jahren zu mobilisieren. Der 2. Stadtbezirk schickt an die Front 2 000 Mann.

Von überall her kommen zum Smolny Gruppen bewaffneter Menschen, um Anweisungen und Auskünfte zu erhalten. Heute sind wir noch nicht imstande, die Zahl der bewaffneten Arbeiter- und Soldatentruppen genau zu berechnen. Allerdings finden Kundgebungen und Versammlungen statt. Drohend und mächtig erhebt sich das Proletariat der Hauptstadt gegen die fremdländische Bourgeoisie und ihre Rauber.“

Angestellten des ehem. Goujon-Werks am 25. Februar 1918

Ural. Von verschiedenen Stellen — aus Werken, Städten des Urals — laufen in das Gebietsvolkskomitee des Sowjets viele Telegramme über die Formierung der Roten Sozialistischen Armee ein.

Der revolutionäre Enthusiasmus der Arbeitermassen schlägt hohe Wellen und überall geht die Werbung der Freiwilligen erfolgreich vor sich. Aus Perm telegraphiert man, daß schon einige Kompanien formiert worden sind.

Der Alapajewsker Sowjet fragt an, ob das Gebietskriegskommissariat Krankenschwestern braucht und ob man einen Trupp aus Kriegsgefangenen, die den Wunsch geäußert haben, in die Rote Armee einzutreten, organisieren kann.

(Aus der Zeitung „Uralisk-robotstsch“ vom 6. März 1918)



Die Kampfschiffe der Wolgaflotte, die auf die Initiative W. I. Lenins in der Periode der heroischen Verteidigung Zarizyns gegründet wurde. Zarizyn, 1918. Foto: TASS

## Von der Lage im Lande diktiert

„Das Zentrale Volkskomitee ist der Ansicht, daß der Übergang von der freiwilligen Armee zur allgemeinen Mobilisierung der Arbeiter und Armeebauern gebieterisch von der ganzen Lage im Lande diktiert wird, sowohl zum Kampf für das Brot, als auch zur Abwehr der frech gewordenen Inneren und äußeren Konterrevolution.“

Es ist unbedingt notwendig, unverzüglich zur zwangsmäßigen Aushebung eines oder mehrerer Jahrgänge überzugehen. Im Hinblick auf die Kompliziertheit der

Sache und der Schwierigkeit ihrer gleichzeitigen Durchführung auf dem gesamten Territorium des Landes erscheint es als notwendig, einerseits in den am meisten gefährdeten Gebieten, andererseits in den Hauptzentren der Arbeiterbewegung damit zu beginnen.

Ausgehend von dem oben Gesagten, beschließt das Zentrale Volkskomitee dem Volkskommissariat für militärische Angelegenheiten vorzuschreiben, innerhalb einer Woche für Moskau, Petrograd die Gebiete Don und Kuban einen Plan zur Verwirklichung der zwangsmäßigen Aushebung in solchen Ausmaßen und Formen auszuarbeiten, die am wenigsten den Gang des Betriebs- und gesellschaftlichen Lebens der genannten Gebiete und Städte verletzen. (29. Mai 1918).



Ein Dorfarmen-Regiment vor der Abfahrt an die Ostfront, 1919. Foto: TASS

## W. I. Lenin nimmt Eid der Kämpfer an

Am 11. Mai 1918 J. nimmt W. I. Lenin an der Zeremonie der Vereidigung der Truppen des Rayons Samoskowschtscheje der Stadt Moskau — des 1. Partisanen-Reiterregiments, des Warschauer Revolutionären Roten Regiments, der Moskauer Besonderen Wachtruppe, des 3. und 4. Moskauer Revolutionären Sowjetregiments, des Trupps für besondere Verwendung und anderer Einheiten — teil, tritt mit einer kurzen Rede auf, begrüßt die Rotgardisten und spricht darüber, warum wir eine starke Rote Armee brauchen.

(Aus dem zum Druck vorbereiteten Buch „W. I. Lenin, Biographische Chronik“.)

## Zahlen und Tatsachen

Im Juni des Jahres 1918 zählte die Rote Armee 450 000 Mann, im Sommer des Jahres 1920 — an die 5 Millionen Mann.

In den Jahren des Bürgerkriegs waren in den Reihen der Roten Armee 300 000 Kommunisten, darunter von der Partei mobilisierte — 200 000.

Im März des Jahres 1918 hatte die Rote Arbeiter- und Bauernarmee 13 Lehnanstalten, im Oktober 1920 — 155. In diesem Zeitraum wurden an die 60 000 rote Kommandeure ausgebildet.

Neben den Regimenten der Roten Armee kämpften heldenmütige internationale Truppen gegen die Feinde der Sowjetmacht. Sie bestanden aus Ungarn, Polen, Deutschen, Chinesen, Koreanern, Serben, Bulgaren, Vertretern anderer Völker.

In zweieinhalb Jahren des Bürgerkriegs, von Sommer 1918 bis Ende 1920, lieferte die Industrie 1 Million Gewehre, 13 600 Maschinengewehre, 840 Milio-

## So begann die Intervention

Am 6. März des Jahres 1918 ging in Murmansk vom englischen Kreuzer „Glory“ ein Trupp Marineinfanterie von 170 Mann an Land — der erste Intervententrupp. Am 14. März schiffte der englische Kreuzer „Coehorn“ hier noch einen weiteren Trupp aus. Am 18. März fuhr in den Hafen Murmansk ein französischer Kreuzer ein und setzte eine Landungstruppe aus.

Am 5. April landete der Befehlshaber der japanischen Flotte in Wladivostok bewaffnete Truppen.

Am 24. Mai lief in den Hafen Murmansk der amerikanische Kreuzer „Olympia“ mit Landungstruppen an Bord ein.

## Die erste Armee, das Jahr 1918

Die Formierung der Roten Armee trug, wie bekannt, lange Zeit einen spontanen Charakter. Hunderte und Tausende Abteilungen von verschiedenster Anzahl, Disziplin und Kampffähigkeit — so sah unsere Rote Armee bis zum Herbst des Jahres 1918 aus. Erst von dieser Zeit an beginnt die Wendung.

Die Abteilungen werden in Regimentern umgruppiert, die Regimente in Brigaden und Divisionen zusammengefaßt und im Jahre 1919 sehen wir schon eine fast endgültig formierte Armee.

Die 1. Armee ging diesen Weg viel schneller. Schon Anfang Juli waren ihre vierzigjährigen Trupps in drei Schutzdivisionen vereint: die Pensker (Divisionskom-

mandeur Genosse Bogojawlenki), die Insener (Divisionskommandeur Genosse Lazis) und die Simbirsker (Divisionskommandeur Genosse Iwanow, später Genosse Gal). Später erhielt die Pensker Division die Nummer 20, die Insener — Nummer 15 und die Simbirsker die Nummer 21 und den Titel „Eiserner“. Es wurde eine besondere Reiterdivision gebildet unter dem Kommando des Genossen Borewitsch.

Die Truppen wohnten fast alle ausschließlich in Militärlagern und führten den sogenannten „Schuldenkrieg“. Von einer ersten Disziplin war überhaupt keine Rede.

(Aus den Erinnerungen des Marschalls der Sowjetunion N. N. Tuchatschewski).

Verhandlungen in Kairo

Anfangs Februar hielt sich der Präsident des Irak, Abdel Rachman Aref, zu einer fünftägigen Visite in der Vereinigten Arabischen Republik...

von der „Arab Petroleum Company“ abgelehnt. Langwierige Verhandlungen zwischen der syrischen Regierung und der Direktion der „IPC“ endeten ohne Erfolg...

Wichtige Reformen in Tansanien

Eine Reihe junger afrikanischer Staaten, die erst vor einigen Jahren ihre Unabhängigkeit erklärten, beginnen mit der Durchführung wichtiger volkdemokratischer Umgestaltungen...

Verklärung der politischen Unabhängigkeit in ökonomischer Hinsicht immer noch sehr stark von den ehemaligen Metropolen abhängen...

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT



Der Vorsitzende des Zelinograd Gebietsowjets des Alma-Atar Häuserbaukombinats, den Pokal des der Sportvereine und Organisationen M. K. Maubach Republikowjets ein, händigt dem Sieger im Ballhockey, der Mannschaft...

Meister wahren Titel

In der Republikmeisterschaft im Ballhockey hat wieder der vorjährige Champion — die Mannschaft des Alma-Atar Häuserbaukombinats gesiegt...

Der zweite Preisträger sind die Sportler aus Semipalatinsk. Das haben sie ihrem Fortwärt, dem Schiesser des Zementwerks Nikolai Newerow zu verdanken...

„Burewestnik“ — die willensstärkste Mannschaft

Alma-Ata. Die Wintervolleyballmeisterschaft der Sowjetunion unter den Meistern der Oberliga hat ihren Abschluss gefunden. Die UdSSR-Auswahl hat keine einzige Niederlage erlitten...

Weitere Exzesse

Moskau. (TASS). Mit einer Versammlung am 27. Stunden traf Sonnabend abend in Moskau der Zug ein, der aus Peking am 6. Februar abgefahren war...

Volkdemokratischen Republik, der Demokratischen Republik Vietnam und anderer Länder. „Die zusammengerotteten Rowdys, vorwiegend Halbwüchsige, wirkten unangenehm. Sie schlugen mit Stöcken auf die Fensterscheiben, ließen auf den Wagentischen herum und verbrannten zum Schluß vor den Fenstern 2 Strohpuppen“...

Immer auf dem Posten

Jeden Morgen eilen die Einwohner von „Tschernjomuschki“ zu ihren Postkästen, wo die Postträgerin Emma Tihajewa schon die frische Post hinterlassen hat. Wie ein lieber Gast wird sie in jeder Familie erwartet...

Wenn wir schon im Stadtpostamt sind, so wollen wir auch das Fernamt besuchen, wo Ljubow Kofarschuk schon 10 Jahre tätig ist. Ihre überdachten, genau berechneten Handbewegungen sprechen von großer Sachkundigkeit. Sie versteht es meisterhaft ihre Arbeitszeit auszunutzen...

VERKERK IN FÜHRUNG

Oslo. (TASS). Bei der Weltmeisterschaft im Eisschnelllauf ist der Welt- und Europameister Kees Verkerk führend. Der holländische Sportler brauchte für 500 Meter 42,1 Sekunden und erzielte die Weltbestleistung auf der 5 000 Meter-Strecke (ein...

neuer Rekord der berühmten Bisset-Eisbahn und der Weltmeisterschaften. In der Gesamtwertung der beiden Läufe brachte er es auf 87,140 Punkte, was um 1,820 Punkte besser ist als die Gesamtwertung des Weltrekords des Norwegers Malar im Mehrkampf aus dem vorigen Jahr...

Triumph holländischer Eisläufer

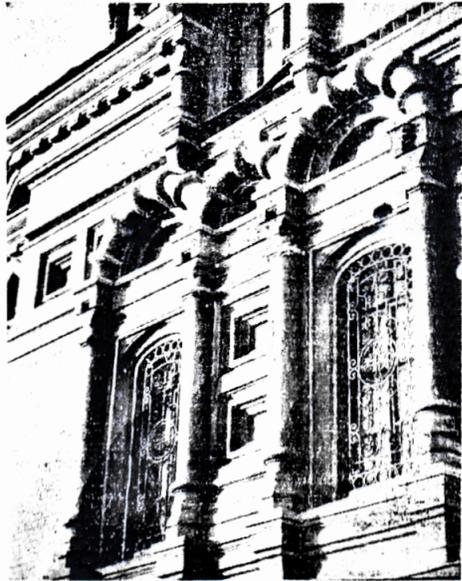
Oslo. (TASS). Der 24-jährige holländische Eisläufer Kees Verkerk hat auf Grund seiner neuen Weltbestleistung im Mehrkampf: 178,058 den Weltmeistertitel behalten. Als ersten in den letzten 9 Jahren vermochte Verkerk den Rekord des sowjetischen Eisläufers Oleg Gontscharenko zu wiederholen...

anderen holländischen Eisschnellläufer Ard Schenk (178,533) und die Bronzemedaille dem Norweger Fred Anton Malar zu. In Beantwortung der Frage eines Journalisten sagte Kees Verkerk: Im Sommer trainiere ich nur zweimal täglich und abends schenke ich Bier im Cafe meines Vaters aus. Daher kommt der so elegante Schwung meines rechten Arms, wenn ich die Kur...



Ein Lied aus Stein

Uralak. Sich in das moderne architektonische Ensemble harmonisch einzeichnend, erhebt sich auf einer Anhöhe eine kleine schmucke Kirche Neumoskauer Stils des XIX. Jahrhunderts. Es ist der Tempel des Christus-Erlösers, der in Uralak mehr unter dem Namen „Goldene Kirche“ bekannt ist...



gens ändert sie sich im Laufe des Tages je nach dem Wetter und dem Stand der Sonne. Bemerkenswert sind hier sowohl das Kuppeldach mit geschmiedeten Figurenkreuzen als auch die durchbrochene, pittoreskähnliche Zementverkleidung und das interessante System der Beheizung, Klimatisierung der Luft und der Ventilation...

UNSER BILD: 1. „Die goldene Kirche“ in Uralak. 2. Fragment der keramischen Verkleidung. (KAS) TASS

DISTELN AM WEGRAND

Es schweigt doch

„Opa, Opa! Die Onkels haben ein Telefon gemacht! Jetzt kann man durch den Draht mit Tante Lillie in Stscherbakty sprechen.“ Mit dieser Freudenbotschaft kam der vierjährige Enkel zu mir gelaufen. Ganz außer Atem war der Knirps. „Da hast du ja etwas Wichtiges erfahren. Bist ein Prachtkerl!“ antwortete ich ihm. Ich ahnte nicht, daß ich nur zu schnell zum Telefon werde greifen müssen...

lometer nach Sosnowka fahren, wo zu meinem Glück das Telefon in Ordnung war und ich die Telegramme absenden konnte. Die Antworten kamen auch unverzüglich durch den Telegraph bis Stscherbakty, wo sie dann geduldig warten mußten... bis die Post nach Rajewka abgesandt wurde. So erhielt ich das Telegramm „Erwartet, Zug 90“ am 17. Januar aus Zelinograd abgesandt, erst am 21. Januar 1 Uhr mittags, als die Gäste, die Absender, sich schon zur Abreise aus Rajewka rüsteten! Zwei ähnliche Telegramme „pilgerien“ aus Dserschinsk und Gorki bis Rajewka auch 3—4 Tage. Da stellt man sich unwillkürlich die Frage: Gehört denn die Telegramme zu Fuß? Eine Antwort auf diese Frage bekommt man nicht einmal per Telefon, das nach wie vor schweigt. In der kurzen Zeit, da das Telefon ausnahmsweise funktioniert, ist jedoch zur Nachtzeit kein Diensthabender dabei und eine Extrameldung kann von niemandem empfangen oder übergeben werden. Eine Amtschimmelreiter-Antwort, daß der Fall als solcher sich bestätigte, daß die betreffenden Personen einen Verweis erhalten haben und daß Schritte unternommen werden, um das Übel zu beheben, habe ich bereits schon erhalten. Aber ich bin dadurch nur um eine Enttäuschung reicher geworden, denn alles blieb beim alten — das Telefon ist stumm. Kann die Gebietsabteilung Fernmeldewesen in Pawlodar sich dieser Sache nicht einmal ernstlich annehmen? D. HARDER Gebiet Pawlodar

FERNSEHEN

- am 14. Februar 19.00 — Ereignisse und Menschen. Fernsehchronik. 19.15 — „Meine Dorfgenossen“. 19.35 — „Der Volkskünstler Kastejew“. 19.47 — „Lacki Palecha und Fedoskina“ Dokumentarfilm. 19.55 — „Minuten der Peesle“. 20.05 — Musikpause. 20.10 — Fernsachrichten. 20.20 — Dokumentarfilm „Chronik eines Rayonstädtchens“. 20.40 — „Auf dem Neuland“. Programm der Redaktion für Landwirtschaft. 21.00 — Spielfilm „Durch den Kirchhof“.

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag UNSERE ANSCHRIFT: г. Целиноград, ул. Мира, 53 «Фройндшафт» TELEFON: Chefredakteur 19-09; Sekretariat 79-84; Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbüro 77-11; Buchhaltung 56-45; Fernruf 72. Redaktionszuschuß: 18.00 Ubr des Vorjahres (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 г. Целиноград ул. Мира № 3 УН 00231 Закал 1624